

Lehrlingsausstellung

Brote, Zöpfe und zuckersüsse Leckerbissen als Augenschmaus

Die Bäcker-Konditor-Confiseur-Lehrlinge beider Basel stellten ihre Arbeiten an der neu konzipierten «Artificia» aus.

Von Peter Gschwind

In der Aula der Fachhochschule Nordwestschweiz riecht es nach Schokolade, Marzipan und Zuckerguss. Von den zauberhaften Ausstellungsobjekten wird aber nichts gegessen. Sie sind rundum nur eine Angelegenheit für das Auge. Zu lange stehen die Erzeugnisse herum, und das Arbeitsmaterial ist nicht in jedem Fall ganz köstlich.

«Gut, dass einmal der Fotoapparat erfunden wurde», sagte Christopher Gutherz, Rektor der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttentz (GIBM), zu den Broten, Zöpfen, Torten und süssen Kunstwerken, die sich am vergangenen Freitag auf langen Tischen in der Aula aneinanderreihen. Zum ersten Mal fand die neu unter dem Namen «Artificia» geführte Lehrlingsausstellung in Muttentz statt.

Im Rahmen der Zusammenlegung der Berufe Bäcker-Konditor und Konditor-Confiseur zum Bä-



Ein Glanzpunkt der Ausstellung war der Oldtimer-Tramwagen der Birseckbahn, modelliert von Nathalie Brühlhart.

Foto Peter Gschwind

cker-Konditor-Confiseur-Lehrgang wurde der seit Jahren bekannte Dekor-Wettbewerb neu entwickelt. Bisher wurde diese Veranstaltung in Zusammenarbeit und im Namen der drei Verbände, des Bäckermeisterverbandes Baselland und Umgebung, des Konditor-Confiseurmeister-Verbandes Basel und Umgebung sowie des Bäcker- und Konditorenmeister-Vereins Basel und Umgebung, in Basel durchgeführt.

Unter dem Namen «Artificia» findet dieser Anlass nun regelmässig in Muttentz statt. Hergestellt

wurden die meisten Stücke in den Fachräumlichkeiten der Gewerbeschule, wo in Zukunft alle Lernenden ausgebildet werden. Noch verweilen zwei auslaufende Lehrjahrsklassen der Konditor-Confiseure und -Confiseurinnen an der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel.

Sämtliche 112 Lernenden des ersten bis dritten Lehrjahres der Bäcker-Konditor-Confiseure sowie aus dem Detailhandel stellten ihre Kunst- und Werkstücke aus. Valentinstag und Fasnacht waren die Vorgaben der Erst- und Zweit-

jahreslehrlinge. Dabei waren die Fortschritte von Lehrjahr zu Lehrjahr auffällig. Beim Thema Fasnacht durfte der Chienbäse-Umzug in Liestal nicht fehlen. Selbstverständlich wurde der «Besen» auf der Torte aus einem Zuckerguss und nicht aus einem Föhrenscheit geformt.

Den Glanzpunkt der Ausstellung bildeten die freien Arbeiten der Konditor-Confiseure im dritten Lehrjahr. Für diese Kunstwerke durften die Lernenden in ihrem Betrieb so viel Zeit aufwenden, wie sie wollten. Dies in der Freizeit natürlich.

Gewinnerin dieses Wettbewerbs wurde Nathalie Brühlhart. Sie modellierte ein Oldtimer-Drämmli der ehemaligen Birseckbahn, die vom Basler Aeschenplatz nach Dornach führte. Bis ins kleinste Detail sind Sitzbänke, Armaturen und Aufschriften gestaltet. Ebenso sehenswert sind der aus Schokolade hergestellte Wikinger, eine Weltkugel, ein Stadion und viele Kunststücke mehr, welche die Lernenden herstellten.

«Die Ausstellung ist ein grenzenloser Augenschmaus, der es sogar verschmerzen lässt, dass man nirgends in ein solches Kunstwerk reinbeissen darf», gab Christopher Gutherz zu den Objekten aus zuckersüssen Materialien bekannt.

Muttentzer Fasnacht

Fackelzug vom Wartenberg am Füürsunntig

Der Muttentzer Fackelzug hat Tradition. Er findet am 26. Februar statt.

Feuer ist ein elementarer Bestandteil vieler Riten und Bräuche. Kaum ein Element hat das menschliche Leben so sehr geprägt wie das Feuer. Auch im Baselbiet haben Feuerbräuche eine lange Tradition. Am Sonntag vor der Basler Fasnacht, dem sogenannten Füürsunntig, lodert alljährlich bei der Mittleren Ruine auf dem Wartenberg das Fasnachtsfeuer. Der Fackelzug ist unbestritten ein Höhepunkt der Muttentzer Fasnacht.

Wie jedes Jahr werden am kommenden Sonntag viele Kinder und Erwachsene auf den Wartenberg spazieren. Nach dem Eindunkeln wird der Holzhaufen vor der Ruine von den Muttentzer Feuerwehrleuten zum Brennen gebracht. Der Ver-



Das Fasnachtsfeuer brennt, die Fackeln lodern, der Marsch ins Dorf wird unter die Füüsse genommen.

Foto Archiv MA

kehrsverein als Organisator sorgt dafür, dass alle mit einer Fackel ausgestattet werden.

«Zigge zagge zigge zagge hoi hoi ...», heissen die Ausrufe, mit welchen die Fackeltragenden ins Dorf ziehen. Ein wunderschönes Bild präsentiert der Zug auf dem «Rücken» des Wartenbergs, wenn die brennenden Fackeln wie Glühwürmchen strahlen und weit herum

sichtbar sind. Die kalte Jahreszeit kommt nicht darum herum, dem Frühling Platz zu machen.

Mit lauten Rufen treffen die Fackelträgerinnen und Fackelträger nach ihrem Marsch in der Burggasse ein. Nun schliessen sich die Wagen, Cliques und Schissdräggzügli dem Fackelzug an und sorgen um den Kirchplatz und entlang der Hauptstrasse dafür, dass das Fasnachts-

feiber auch in Muttentz ausbricht. Die Schaulustigen werden von den Waggis und den andern Fasnachtsteilnehmenden mit Orangen, Blumen und Süssigkeiten beschenkt, aber auch mit Ráppli eingedeckt. Musikalisch untermalt wird der Umzug von der Heuwänder Gugge, die den Zug anführt. Für fasnachtliche Töne sorgt zudem die Guggemusik «Gifthäxe».

Nach dem Umzug haben die Schnitzelbänke in den Restaurants und Fasnachtsbeizen ihren grossen Auftritt. Vom Verkehrsverein wird wie gewohnt im Durchgang zur Gemeindeverwaltung eine feine Mehlsuppe kostenlos offeriert.

Peter Gschwind

Fackel- und Fasnachtszug

Sonntag, 26. Februar, 18.45 Uhr Abmarsch beim Fasnachtsfeuer bei der Mittleren Burgruine auf dem Wartenberg. 19.30 Uhr Umzug ab Burggasse. Anschliessend Singen der Schnitzelbänke in den Restaurants und Fasnachtsbeizen.